

# Wissen Sie ...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **84 (1980)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

thos, demjenigen in der Dichtung alter Kulturen gegenüber. Ja, sie sieht das Heldentum im Kampf gegen die grossen Diktaturen unserer Zeit als die reinste Form von Heldentum in der Geschichte überhaupt, denn die Zahl der Opfer, gerade im 20. Jahrhundert, übertrifft diejenigen aller historischen Epochen, ein Merkmal unserer in dieser Hinsicht grässlichen Zeit.

Mit der Beschreibung des tapfern Weges eines Mannes zwischen «Galgen und Kreuz», denn auch der Kirchenkampf unter den Sowjets wird ungeschminkt geschildert, der wohl nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Berlin entführt und vermutlich umgebracht worden ist, schreibt Magda Neuweiler mutig und feinsinnig selber ein Stück Geschichte. rks



Wissen Sie ...

dass Kinder gerade in ihrem Zuhause, wo sie Geborgenheit, eine Heimat eben, finden sollten, oft schwer gequält werden?

Kindsmisshandlungen (KMH) zählen denn auch zu den dunkelsten Seiten des familiären Lebens, und sie nehmen heutzutage sogar zu. Vor allem Säuglinge und Kleinste, die sich noch nicht ausdrücken können, sind ihnen ausgesetzt. Im Kindergarten und in der *Schule* stehen Geplagte mehr unter *Kontrolle*, so dass eingegriffen werden kann, was aber manchmal Zivilcourage erheischt. Doch die Dunkelziffer ist erheblich! KMH, seit eh und je ein Phänomen menschlicher Brutalität und Versagens (Kinderopfer und -aussetzungen in der Antike, im Mittelalter gewollte Verstümmelung, um Mitleid als Bettler zu erregen, Züchtigungsrecht, falsch verstanden u. a. m.) sind in allen sozialen Schichten zu finden, denn Emotionen werden am schwächsten Glied ausgelassen.

Kindsmisshandlung  
und Schule

Ursachen

Junge Mütter sind isoliert, Väter verunsichert, Frauen überlastet, Eltern unerfahren, Gastarbeiter vereinsamt, Wohnungen zu eng, Spielplätze rar – alles etwa Faktoren, die neben schlechten Jugenderfahrungen (Vater prügelte Mutter, Mutter quälte Kleine, so dass Geschundene selber wieder später zuschlagen), Alkohol und eigentlichem Sadismus eine schlimme Rolle spielen. Doch sind ausser den *physischen* Schäden die *psychischen* nicht zu vergessen, die Kindern auch zugefügt werden (Scheidungstrauma, elterlicher Terror, Verwahrlosung u. a. m.). Werden KMH entdeckt, so sind neben ärztlichem und oft auch juristischem Eingreifen vor allem Massnahmen zur Sanierung der schlechten Familienverhältnisse wichtig, wobei Helfer objektiv bleiben müssen.

Zusammenarbeit  
hilfreich

Bedeutungsvoll ist auch die Zusammenarbeit von Instanzen, die damit konfrontiert werden. (*Lehrer, Aerzte, Vormundschaftsbehörden, Frauenzufluchtshäuser*).

Wertvolle  
Dokumentation

Mit den Problemen der KMH werden wir uns bei Gelegenheit eingehender befassen. Bis dahin sei auf die kürzlich erschienene *Dokumentation* «*Das misshandelte Kind und seine Familie*» hingewiesen, die an der «Ostschweizerischen Schule für Sozialarbeit» in St.

Gallen erschienen ist (Diplomarbeit der Absolventinnen Chr. Bür-  
gin, J. Schmidt, D. Vollenweider-Kunz). rsk  
«Es kömmt oft dazu/ dass einer nicht kan erkennen/ was einem  
Kind gebricht/ und hat doch Schaden empfangen von einem andern  
Menschen» . . . (Kinderbüchlein von Felix Würtzt 1563)

## Eherecht

. . . dass auch Sie das *neue Eherecht* angeht, das Bundesrat Kurt Furgler anlässlich einer Pressekonferenz im Oktober 1979 vorgestellt hat? Es kommt keineswegs einer Gleichmacherei gleich, vielmehr will es den Status der Familie aufwerten und auch die Partnerschaft hervorheben. Diese, und nicht mehr die Vorrechte des Mannes, stehen im Vordergrund. (Das «Haupt» der Familie fällt.) Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das neue Eherecht auf eine feste Zuteilung der Rechte und Pflichten an Mann und Frau verzichtet. Es werden auch Fragen des Familiennamens, des Bürgerrechtes, der Wohnung, des Unterhaltes, der Haushaltführung, der Vertretungsbefugnis, auch der Erwerbstätigkeit (im Sinne der Ehe-Autonomie sollen die Partner selber festlegen, wer in welchem Masse erwerbstätig sein soll, unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder!) aufgegriffen. Zudem wird das Erbrecht in die Revision einbezogen. Die Anrufung des Richters und Eheschutzeinrichtungen werden festgelegt.

Das neue Eherecht kommt einer Anpassung an die Wirklichkeit gleich und will durch die Regelung der wichtigsten Grundlagen den Eheleuten einen Spielraum geben, ihre familiären Angelegenheiten in voller Gleichberechtigung selber zu regeln. rks



Badenerstrasse 69  
8004 Zürich  
☎ 01 - 242 81 55

### Unser Angebot:

Jugendbücher  
Erzählendes  
Sachbücher  
Theologie  
Freizeit  
Taschenbücher  
u. v. a.

### Unser Tip:

Janusz Korczak:  
Von Kindern  
und anderen  
Vorbildern

Gütersloher  
Verlagshaus  
140 Seiten  
geb. Fr. 18.80